Druck auf 100% Recyclingpapier

Aktuelles rund um MGH+HdF Limburgerhof

Mehr Generationen Haus Limburgerhof

DIE HAUSPOST

Limburgerhof
Ausgabe 12
Herbst 2015
7. Jahrgang
kostenlos

MEHRGENERATIONENHAUS • HAUS DER FAMILIE • JUGENDKULTURZENTRUM LIMBURGERHOF

Herbstferien im JugendKulturZentrum

Unterstützen Sie uns!

Mitmacher-Innen gesucht ...

Helfen Sie uns - beteiligen SIE sich aktiv an der nachhaltigen Sicherung Ihres Haus der Familie > Seite 12

Impressum der DIE HAUSPOST

Die **HAUSPOST** erscheint zweimal im Jahr (Sommer/Winter)

Redaktion: Team von MGH und HdF Limburgerhof;

Auflage: 6.500

Layout und Umsetzung: Jugendwerbeagentur Limburgerhof, Dagmar Hohlüchte, Michael Müller

Herausgeber ist das MGH/HdF Limburgerhof

Verantwortlich: Michael Müller

Anschrift: **HAUSPOST**
JugenKulturZentrum
Hans-Sachs-Straße 21
67117 Limburgerhof

eMail: info@mgh-limburgerhof.de

Liebe Freunde und Förderer des Mehrgenerationenhauses,

Nichts ist beständiger als der Wandel...

diese Weisheit scheint bei der Arbeit der Mehrgenerationenhäuser Pate gestanden zu haben.
Generationen verbinden, Bürgerengagement moderieren und organisieren, immer eine Auge auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger haben, Kindern, Jugendlichen und Eltern ein vielfältiges Angebot machen, Senioren nach ihren Bedürfnissen unterstützen, Augenhöhe zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Menschen herstellen sowie die vielfältigen Angebote in unserer Gemeinde darstellen und verbinden; das sind die Hauptpfeiler der Arbeit in einem Mehrgenerationenhaus.
Die Vielzahl der Menschen, die aufgrund kriegerischer Auseinandersetzungen Schutz und Hilfe in unserem Land suchen, stellt uns als Bürgergesellschaft vor einen neuen großen Aufgabenbereich.

Die Unterstützung und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde ist überwältigend und von großem Ernst und großer Sorgfalt geprägt.

Auch hier ist das Mehrgenerationenhaus gefragt; nicht nur, dass Flüchtlinge dort einer gemeinnützen Beschäftigung nachgehen können, sondern auch das neueröffnete „Cafe International", das die Begegnung der Bürgerinnen und Bürger mit den in Limburgerhof wohnenden Flüchtlingen ermöglicht und fördert, ist ein wichtiger Bestandteil des neuen Angebotes im MGH.
Die Entwicklung von Kontaktbörsen - was benötigen die Menschen, wer hat etwas anzubieten, wer kann z.B.- bei der Reparatur von Fahrrädern helfen und gleichzeitig Fertigkeiten vermitteln ist eine neue Aufgabenstellung, der sich das MGH mit viel Engagement und Enthusiasmus annimmt.
Ich bin nach wie vor dankbar dafür, dass es den kommunalpolitisch tätigen Frauen vor vielen Jahren gelungen ist, ein solches Haus ins Leben zu rufen. Dies über alle parteipolitischen Gegensätze hinweg frei nach dem Motto: „Keiner weiß so viel wie wir alle zusammen". Das war und ist für mich gelebte aktive Kommunalpolitik zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger Limburgerhofs.
Bedanken möchte ich mich ausdrücklich beim Förderverein des Mehrgenerationenhauses, welcher durch seine Aktionen die Arbeit in vielfältiger Weise unterstützt und es durch seine Zuwendung möglich macht, dass die Verteilung der Hauspost über das Amtsblatt erfolgen kann und so gewährleistet ist, dass alle Haushalte in Limburgerhof erreicht werden.
Ich wünsche Ihnen Allen viel Freude beim Lesen unserer neuen „Hauspost".

Rosemarie Patzelt
1. Beigeordnete

Markus Scheible, Vorarbeiter im Bauhof, koordiniert die Arbeiten auf den Spielplätzen in Limburgerhof

Die 25 Spielplätze in Limburgerhof brauchen Planung, Unterhalt und Reparaturen

Mit Zeichenstift und Schraubenschlüssel

Quietschvergnügt wippt die kleine Anna auf der Wackelente, hüpft lachend herunter und rennt zu ihren Spielsachen im Sandkasten. Ihr etwas älterer Bruder übt derweil seine Kraxelkünste an einem tollen Klettergerüst.

Damit diese Spielplatzidylle funktioniert, sind neben möglichst gutem Wetter und einer Engelsgeduld seitens der Eltern aber auch einiges an Planung und Organisation gefragt. Diese Aufgaben liegen hauptsächlich bei den kommunalen Verwaltungen. Zwischen dem Zeichenstift des Planers und den Schraubenschlüsseln der Handwerker spannt sich dabei der Arbeitsbogen.

Lange bevor der erste Sandkuchen gebacken ist, bestehen Spielplätze schon in den Köpfen der Städteplaner und – bereits wesentlich handfester – nach Beratungen im Bauausschuss und Beschlüssen des Gemeinderates in den Vorgaben des Bebauungsplanes für das jeweilige Wohngebiet. Bebauungsart und Größe der Viertel beeinflussen die Erstausstattung der Kinderareale, berichtet Jutta Grünfelder, Fachgebietsleiterin der Abteilung „Bürgerdienste“ im Rathaus Limburgerhof. Erstes Ziel sei, die Spielplätze parallel zu den Schlussarbeiten im Neubaugebiet fertigzustellen.

25 Gelände zum Toben gibt es in Limburgerhof mit zusammen über 30.000 Quadratmetern Fläche. Auf den großen Plätzen, wie etwa Waldgasse, Fichte- und Schwetzinger Straße sei es das Konzept, so Grünfelder, attraktive Angebote für alle Altersstufen aufzustellen. Bei kleineren Arealen würden die verschiedenen Möglichkeiten über das Wohngebiet verteilt. Was Anzahl und Ausstattung der Plätze angehe, sei Limburgerhof gut versorgt. Das bestätige auch Ortsbegehung mit den Kommunalpolitikern des Jugend- und Sozial-Fachausschusses einmal im Jahr.

Mindestens einmal pro Woche besichtigt Markus Scheible vom Kommunalen Bauhof Limburgerhof jedes Gelände. Seit 14 Jahren macht Scheible das und er bezeichnet sich selbst augenzwinkernd als „Spielplatz-Ranger.“ Sicht- und Funktionskontrollen an 150 Spielgeräten, 50 Sitzbänken und genauso vielen Mülleimern, die zwei bis drei Leerungen pro Woche brauchen, summieren sich auf rund 20 Arbeitsstunden in der Woche. Dazu kommen Reinigung und Unkrautjäten – durch die Gärtnertruppe der Gemeinde, tatkräftig unterstützt von der Aktion „Opas für Enkel“ der AG 60 plus – und das Fräsen der Sandflächen ein- bis zweimal im Monat. Cirka viermal im Jahr werden die Sandnester zudem 25 Zentimeter tief gesiebt, mit einer Technik, wie sie auch an großen Touristenstränden zum Einsatz kommt. Bei Bedarf wird Sand, natürlich mit einem Gütezertifikat, nachgefüllt.

„Nix Schleifenlassen“ ist Markus Scheibles Motto für das Instandhalten. Ein Rezept, das Früchte trägt, denn manche Geräte sind bis zu 30 Jahren alt. Holzaufbauten werden im Turnus alle zwei Jahre gestrichen, macht in 12 Monaten 50 Kilo Lasur und in Reparaturphasen 30 Wochenstunden. Klar sollte möglichst viel natürlich und zum Beispiel in Holz bleiben. Aber man müsse da die Balance halten, erklärt Scheible. Metallspielgeräte seien zwar nicht so schön, aber viel weniger arbeitsintensiv, genau wie die Bänke, die künftig aus Recyclingmaterial angeschafft würden. Spielplätze verdreckt, verwildert, Hunde-Toilette? Nicht in Limburgerhof, betont er: “In den letzten zehn Jahren wurden laut Inventurliste für cirka 300.000 Euro fast 90 Prozent der Spielgeräte ausgetauscht.“

Die Kontinuität und Konsequenz in allen Aspekten der Spielplatzbetreuung ist ein Konzept, das auch andere überzeugt. Markus Scheible, der sich immer wieder in Seminaren weiterbildet, wurde schon mehrfach von kommunalen oder kirchlichen Trägern als Berater hinzugezogen. Und Ideen hätte er noch einige: ein Matschspielplatz oder eine BMX-Bahn oder ein Trimm-Dich-Pfad für Erwachsene...

Klar, aus der kleinen Anna wird ja auch einmal eine große.

Speziell für Kids

Und wo findet man die Spielplätze in Limburgerhof?

Dafür gibt es – nun schon in der dritten Auflage – einen Stadtplan für Kids. Die Spielplatz-Standorte sind nur ein Thema des Kinderplans, der immer in Zusammenarbeit mit den Kindern der dritten Klassen an Carl Bosch- und Domholzschule erstellt wird. Erhältlich ist er September im Bürgerbüro, Foyer des Rathauses im Ortszentrum, im JugendKulturZentrum und im Alten Rathaus (MGH).

Seit vier Jahren sind die Häuser der Familie/MGH in der Vorderpfalz und Worms partnerschaftlich verbunden. Ziele des Bündnisses sind regelmäßiger inhaltlicher Austausch, kollegiale Zusammenarbeit und die Möglichkeiten zur gemeinschaftlichen Wahrnehmung der Häuser der Familie/MGH in der Öffentlichkeit. Hieraus ist die Idee der „Hauspostille“ entstanden.

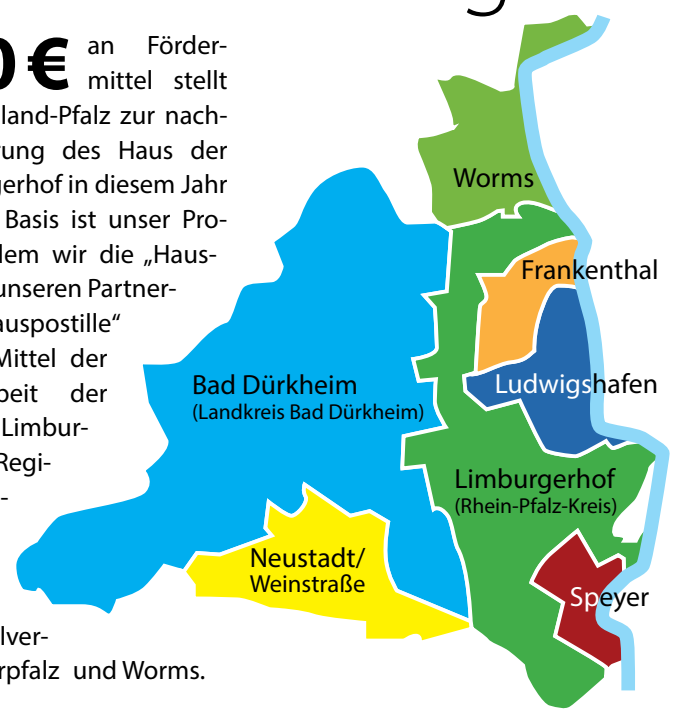
Häuser der Familie und Mehrgenerationenhäuser sind in den jeweiligen Städten, Kreisen und Gemeinden zentrale Anlaufstellen für alle Formen von gesellschaftlichem Zusammenleben - und damit zentrale Netzwerkknoten im jeweiligen Gemeinwesen bzw. dessen Quartier oder Stadtteil. Sie koordinieren ehrenamtliches Engagement, unterstützen mit vielfältigen Angeboten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Arbeiten mit Kitas, Schulen und Vereinen zusammen, sind starke Akteure in der kommunalen Jugend-, Bildungs- und Seniorenarbeit, leben eine aufgeschlossene Willkommenskultur und sind wichtige Impulsgeber für die kommunale und sozialräumliche Entwicklung. In den, lokal ganz unterschiedlichen Einrichtungen, bildet sich das Leben im Gemeinwesen ab - und alle Menschen sind aufgrufen, sich daran zu beteiligen.
Mit dem Regionalverbund schauen wir über den lokalen Tellerand hinaus. Und wir laden Sie ein, die Stärke unseres Verbundes - die Vielfalt unterschiedlicher, sich ergänzender Angebote in einer Region der kurzen Wege kennenzulernen.

Wir freuen uns auf Sie!

Land bewilligt Mittel für Hauspost und Regionalzeitung

Öffentlichkeitsarbeit hier und in der Region

9.500 € an Fördermittel stellt das Land Rheinland-Pfalz zur nachhaltigen Sicherung des Haus der Familie Limburgerhof in diesem Jahr zur Verfügung. Basis ist unser Projektantrag, in dem wir die „Hauspost“ - und mit unseren Partnerhäusern die „Hauspostille“ - als zentrale Mittel der Öffentlicheitsarbeit der MGH/HdF in Limburgerhof und der Region weiterentwickeln wollen.
Die Karte zeigt die Häuser des Regionalverbundes Vorderpfalz und Worms.



Landesarbeitsgemeinschaft der Mehrgenerationenhäuser in Rheinland-Pfalz gegründet

Vernetzung im Land ausbauen

Seit 2007 gibt es auf Initiative der damaligen Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen in fast allen Kreisen Mehrgenerationenhäuser. Sie sind Treffpunkte für Jung und Alt. Die Arbeit der MGH wird geprägt durch vielfältige niedrigschwellige Angebote sowie Beratungs- und Unterstützungsleistungen insbesondere in den vier Schwerpunktbereichen Alter und Pflege, Integration und Bildung, Angebot und Vermittlung von Haushaltsnahen Dienstleistungen sowie Freiwilliges Engagement. Kennzeichnend sind der generationenübergreifende Ansatz der MGH, der offene Zugang zu den Angeboten, die Nähe zu den Menschen und die Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern vor Ort. So sind die Häuser mittlerweile ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und Knotenpunkte des Freiwilligen Engagements. Zwei Drittel der MGH engagieren sich zurzeit für Flüchtlinge.
Ende Mai 2015 hat die heutige Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig eine Rahmenvereinbarung mit den Bundesländern unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung dieser Vereinbarung ist ein wichtiger gemeinsamer Schritt gelungen, um die Mehrgenerationenhäuser bedarfsgerecht auszubauen, dauerhaft zu verankern und damit zu verstetigen. Klaus Peter Lohest, Abteilungsleiter im Familienministerium in Mainz erklärte wenig später: „Die Landesregierung baut auf die Mehrgenerationenhäuser als wichtiges Infrastrukturangebot.“

Anfang Juli haben sich 27 Mehrgenerationenhäuser in Mainz getroffen und eine Landesarbeitsgemeinschaft in Rheinland-Pfalz gegründet. Ziel der Landesarbeitsgemeinschaft ist eine gute Vernetzung der Mehrgenerationenhäuser im Land. Die Landesarbeitsgemeinschaft setzt sich für eine gute Förderstruktur ein, die kooperativ mit den Kommunen, den Kreisen, dem Land und dem Bund getragen wird. Mitglied werden können alle Mehrgenerationenhäuser in Rheinland-Pfalz und alle Einrichtungen, die auf der Grundlage des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser arbeiten.

Als Sprecherinnen sind mit breiter Mehrheit Felicitas Flöthner aus dem MGH Koblenz, Silvia Kempf-Diehl aus dem MGH Wörth und Birgit Kleine-Weitzel aus dem MGH Ingelheim gewählt worden.

Die Sprecherinnen sind Ansprechpersonen für die Landes- und Bundes- regierung. Mit der Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Verstetigung vollzogen worden.

Arbeit der Mehrgenerationenhäuser wird gewürdigt

„Engagement tut gut?!“

Mehr Generationen Haus

30 KoordinatorInnen der rheinlandpfälzischen Häuser sind der Einladung zum Vorkongress „Engagement tut gut“ und dem Bürgerfest des Bundespräsidenten gefolgt.
Im Rahmen der Woche des Bürgerlichen Engagements fand der „Tag der Mehrgenerationenhäuser“ in Berlin als Vorkongress des Bürgerfestes des Bundespräsidenten unter dem Motto „Engagement tut gut?!“ statt.
Am Freitag dem 11. September sprach Schwesig den engagierten Einrichtungen ihren Dank aus: „Ich bin stolz darauf, dass sich schon so viele Mehrgenerationenhäuser (MGH) für Flüchtlinge engagieren“, betont Schwesig. Schon jetzt engagieren sich mehr als zwei Drittel der Mehrgenerationenhäuser in der Flüchtlingsarbeit. Die Arbeit der bundesweit rund 450 Mehrgenerationenhäuser spielt nach Ansicht der Bundesfamilienministerin eine immer größere Rolle bei der Integration ausländischer Mitbürger.

Der Bundespräsident Joachim Gauck lud als Dank für das unermüdlich erbrachte Engagement alle Koordinatoren der MGH zu seinem sommerlichen Bürgerfest in das Schloss Bellevue ein, welches sich aus einem vielseitigen Rahmenprogramm aus Podiumsdiskussionen, Infoständen, Konzerten und einem bunten Feuerwerk zum Abschluss zusammensetzte.
Die Bundesregierung will die Arbeit der MGHs dauerhaft sichern. In einer Rahmenvereinbarung haben sich das BMFSFJ, die Länder und Kommunalen Spitzenverbände erstmals zu einem gemeinsamen Engagement für die Verstetigung der MGHs bekannt. Mit dem Kabinettbeschluss zum Bundeshaushalt 2016 und zum Finanzplan 2015 bis 2019 ist zudem ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Verlängerung des Aktionsprogramms bis Ende 2016 und zur langfristigen Förderung ab 2017 gelungen.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich unter dem Druck von Überbevölkerung und Hungersnot in der Westpfalz der spezielle Erwerbszweig der Wandermusikanten. Um 1830 findet man sie bereits auf Straßen und Plätzen im benachbarten Ausland, und bald durchzogen sie die gesamte „zivilisierte" Welt. Ihr bevorzugtes Reiseziel jedoch waren die USA, wo sie ihr Publikum mit den „Schlagern" ihrer Zeit: mit beliebten Melodien, schmissigen Märschen, modischen Tänzen und Opern-Potpourris unterhielten. So wie ehemals die „Mackenbacher" oder „Jettenbacher" bestritten auch DIE WANDERMUSIKANTEN ihr Programm mit den unterschiedlichsten aktuellen Musikgenres - und liesen die Scheune im Alten Rathaus am Sonntag Mittag kochen.

zum zweiten Mal im Alten Rathaus

Musik aus der Scheune

2015 gab es den creole_sommer gleich an drei interessanten Orten: Im Alten Rathaus in Limburgerhof mit seiner stimmungsvollen Scheune, unter den alten Bäumen im Ebertpark in Ludwigshafen und am Badehaisel unterhalb der Wachtenburg.
Unser regionales Netzwerk, die Kooperationen mit Migrantenorganisationen und viele Ehrenamtliche setzten sich dafür ein. Die Förderung von Land und Stadt und privaten Spendern und Sponsoren sorgte für die Basisfinanzierung.
Beim creole_sommer zeigt sich die multikulturelle Gesellschaft von ihrer bunten und kreativen Seite. Wenn verschiedene kulturelle Traditionen sich mischen und daraus Neues entsteht, entwickelt sich creole-Musik. Musik von hoher musikalischer Qualität, mit vertrauten und mit ungewöhnlichen Stilen; Trans-Kultur, geschaffen aus der Begegnung verschiedener Kulturen, kultureller Stile und Traditionen.
Und das klang gut! Drei Konzerte mit herausragenden Bands - Duo Doyna zum Auftakt am Freitag, Hotel Ost am Samstag und die Wandermusikanten zum Abschluss am Sonntag - begeisterten in der Scheune am Alten Rathaus die rund 500 Besucher/innen an den drei Konzerttagen.
Das Wochenende war eine Mammutaufgabe für das Team. Rund 25 Helferinnen und Helfer sorgten ab Donnerstag für den Aufbau im Alten Rathaus. Die Bühne und eine Kassenbude wurden gestellt, Licht- und Tontechnik installiert und betreut (*hier haben Andreas Gouthier und Markus Maierhofer tolle Arbeit geleistet*), Garnituren, Sonnenschirme und Zelte aufgebaut, Getränke und Lebensmittel eingekauft, Kühlschränke und Spülbecken transportiert ... . Und auch für einen weitgehend reibungslosen Ablauf von Freitag bis Sonntag haben die Teams gesorgt. Dank im Besonderen an die AG 60 plus für die Unterstützung beim Ausschank am Freitag und Samstag. Eine angenehme, anregende, enstpannte Atmosphäre. Wohlfühlen, –hören und -schmecken war geschaffen und wurde von den Gästen honoriert.
Der creole_sommer ist nicht nur Musik sondern Begegnung, Austausch, Miteinander - über nationale und kulturelle Grenzen hinweg. Neben der Konzerte konnten die Besucher/innen tolle Musikdokus gucken und in Workshops rund ums Thema Tomate - die Migrationsfrucht schlechthin - selbst kreativ werden.
Und es gab creole_culinarisch vom Teams um Barbara Preis, das die Gäste am Freitag und Samstag mit albanischen Leckereien verwöhnt hat. Ein ebenso leckeres Buffett am Sonntag wurde durch Mitglieder der Linedance-Gruppe und viele andere Freiwillige möglich, die Kuchen, Frikadellen, Salate und andere Leckereien zubereitet haben.
Uns, den Teams und allen Helfer/innen hat das alles viel Spaß gemacht - aber erst Sie, liebe Besucher/innen, machten die Veranstaltungen zum Erfolg und uns als Veranstalter Lust auf den creole_sommer 2016.

creole_kreativ: 2016 dreht sich alles um die Migrationsfrucht schlechthin - die Tomate, um die herum viele Aktionen für Alt und Jung angeboten wurden.

Interkulturelle Koch-und Backwerkstatt

Mit Händen und Füßen

Seit Anfang Juli trifft sich die „Interkulturelle Koch-und Backwerkstatt" jeden Montag von 17.30 Uhr bis 20.30 Uhr im Jugendkulturzentrum.
Zusammen mit Barbara Preis, Pädagogin mit langjähriger Erfahrung im hauswirtschaftlichen Unterricht an einer Schwerpunktschule, starteten Zehn junge Erwachsene aus Albanien mit Kochrezepten aus der albanischen und deutschen Küche.
Die jungen Paare, die sich alle noch im Asylverfahren befinden, kreierten wunderbare Böreks - Blätterteig mit Gemüse oder Schafskäse, gefüllte Paprika, albanische Bohnensuppe, Hirtensalat und Pudding mit gerösteten Mandeln. Kommuniziert wurde oft mit „Händen und Füßen" - vor allem war „learning by doing" angesagt. Nach und nach eigneten sich die Teilnehmer wichtiges deutsches „Küchenvokabular" an.
Höhepunkt der gemeinsamen Kochstunden war das gemütliche Essen am grossen Tisch im Theatersaal. Hier wurden in englischer und deutscher Sprache interessante Details über das Leben in Albanien und Deutschland ausgetauscht.
Eine große Herausforderung für die „Interkulturelle Koch- und Backwerkstatt" war das Catering für die Creole-Sommer-Konzerte vom 14. bis 16. August im MGH.
Über 120 gefüllte Paprika, Zaziki, Hirtensalat u. gefüllte Weinblätter wurden von den Konzertbesuchern verschmaust. Zusammen mit vielen ehrenamtlichen HelferInnen und Helfern wurde bei maximalem Stressfaktor die Gäste bewirtet.
Die Besucher lobten das Essen, das aus regionalem, teilweise biologisch angebautem Gemüse zubereitet wurde. Die Wertschätzung der Arbeit durch die Ehrenamtlichen und die Konzertbesucher war für die Kochgruppe eine besonders schöne und positive Erfahrung.
In den nächsten Wochen werden Menschen aus Eritrea, Syrien, Afghanistan, Ägypten und Albanien in der Kochwerkstadt gemeinsam kochen - und vielleicht auch die/der eine oder andere Limburgerhöfer/in, mal hereinschnuppern und mitkochen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Arbeitskreis Asyl

Zu Beginn des Jahres 2014 hat sich in Limburgerhof gezeigt, dass auch bei großem Engagement, die notwendigen Hilfen zur Unterstützung der Asylbewerber nicht mehr von Einzelnen geleistet werden können, und dass bei den steigenden Zahlen von Asylbewerbern die hauptamtlichen Kräfte unterstützt werden müssen.
Laut der ersten Beigeordneten, Frau Patzelt, leben - im Oktober 2015 - rund 100 Asylbewerber in Limburgerhof, und es werden bis zum Jahresende noch viele dazu kommen, die alle regelmäßig Hilfe von der Gemeindeverwaltung erhalten. Auch die weiteren 40 Asylbewerber mit ihren Familien, die zum Jobcenter übergewechselt sind, benötigen teilweise noch Unterstützung von der Gemeindeverwaltung und Ehrenamtlichen.

Anfang Juni 2014 hat sich der Arbeitskreis Asyl konstituiert, mit ehrenamtlichen Mitarbeitern, Vertretern der örtlichen Kirchengemeinden und hauptamtlichen Mitarbeitern aus der Gemeindeverwaltung. Allen ist wichtig, dass die Menschen, die zu uns kommen, erfahren, dass sie willkommen sind, und dass möglichst jeder entsprechend seiner speziellen Situation unterstützt wird. Ziel des Arbeitskreises ist es, den Asylbewerbern ausreichend Hilfestellung zu geben, damit sie ein selbständiges Leben in unserer Gesellschaft führen können.
Daraus ergeben sich folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Unterricht zum Erlernen der deutschen Sprache für Erwachsene und Kinder
- Praktische Hilfe im Alltag und bei Besuchen bei Ärzten und Ämtern
- Unterstützung bei der Betreuung und dem Kita – oder Schulbesuch von Kindern
- Hilfe bei handwerklichen Tätigkeiten im Wohnbereich

Zurzeit arbeiten ehrenamtlich dreißig Frauen und Männer aktiv im Arbeitskreis mit. Zum Glück gibt bieten weitere Bürger ihre Unterstützung an, so dass die, angesichts der steigenden Zahlen von Asylbewerbern dringend notwendige Erweiterung unserer Hilfen möglich ist.
Die Teammitglieder treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und zur Strukturierung der Tätigkeiten. Die Arbeit erfolgt in enger Koordination mit der Gemeindeverwaltung und dem MGH.
Die verschiedenen Aufgabenfelder werden im Folgenden näher beschrieben:

1. Sprachkurse

Zur Zeit unterstützen sechs Sprachlehrer und Lehrerinnen erwachsene Asylbewerber beim Erlernen der deutschen Sprache. Die Anforderungen im Sprechen und Schreiben werden je nach Niveau der Lernenden differenziert. Ziel der Kurse ist, dass die Lernenden selbständig im Alltag kommunizieren können und Vorkenntnisse für die erfolgreiche Teilnahme am offiziellen Integrationskurs erhalten. Die steigende Anzahl von Lernenden mit unterschiedlichen Vorkenntnissen erfordert dringend zusätzliche Sprachkurse und Trainingsmöglichkeiten.
Während der Sprachkurse der Erwachsenen werden die Kinder betreut und individuell gefördert.
Bei kleinen Kindern werden beim Spielen und Basteln Fingerfertigkeit, Sprechen und die soziale Integration trainiert. Alle Kinder im Kindergartenalter besuchen kommunale Kindergärten.
Schulpflichtige Kinder erhalten begleitend nachmittags Sprachförderung und Hausaufgaben-Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern des Arbeitskreises.

2. Familienbegleitung

Ein Tandem von Familienhelfern begleitet Neuankömmlinge möglichst von Beginn an. Dabei sind zunächst ganz praktische Hilfen unbedingt notwendig:

- Kennenlernen der Einkaufsmöglichkeiten und der öffentlichen Verkehrsmittel.
- Beratung und Anleitung beim Umgang mit technischen Geräten.
- Anleitung bei Mülltrennung und Hausputz gemäß der in Deutschland üblichen Gepflogenheiten.
- Einüben von Fahrrad fahren und den Verkehrsregeln,
- Hilfe beim Besuch von Kindergarten und Schule,
- Begleitung zu Ämtern und bei Arztbesuchen, und Übersetzung der Aussagen.

Bei allen diesen Besuchen stehen die hauptamtlichen Kräfte mit ihrem Wissen und die Ehrenamtlichen in ständigem Austausch über gesetzliche Grundlagen und Voraussetzungen.
Später steht die Hilfe im Umgang mit Ämtern und Krankenkassen mehr im Vordergrund, auch wenn die Asylbewerber schon dem Jobcenter zugeordnet sind.
Bei der Begleitung von Asylbewerbern hat sich ein Team von zwei Helfern bewährt: so sind Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und zur Kontinuität auch bei Abwesenheit eines Helfers gegeben.

3. Wohnungseinrichtungen und Reparaturen

Bei der Einrichtung von Wohnungen und dem Bezug sind Mitarbeiter des Bauhofes tatkräftig im Einsatz. Ehrenamtliche helfen bei Bedarf, die Wohnung den individuellen Bedürfnissen anzupassen und Haushaltsgegenstände aus dem Fundus von Spenden zu ergänzen. Die Anleitung der Asylbewerber beim Aufbau von Möbeln und bei notwendigen Reparaturen ist ein wichtiger Beitrag zur Selbständigkeit der Bewohner. Auch notwendige Renovierungen sind mit Hilfe der Ehrenamtlichen gut möglich.

4. Aktuelle Planungen

Die Integration der Asylbewerber in die Gemeinde soll in Zusammenarbeit mit kommunalen Einrichtungen vermehrt gefördert werden. Dazu sollen insbesondere Veranstaltungen mit gemeinsamen Aktionen von Asylbewerbern und Limburgerhofer Bürgern beitragen. Im JugendKulturZentrum bietet das „Cafe International" regelmäßig Möglichkeiten zum Gespräch. Und an der Vernetzung, Organistion und Öffentlichkeitsarbeit arbeiten wir. So erstellt das MGH-Team derzeit eine Webplattform zu Kontaktaufnahme, Austausch und Bereitstellung von wichtigen Informationen und Arbeitshilfen sowie einer Angebots- und Nachfragebörse. Schulungen für die Ehrenamtlichen starten Ende Januar 2016.
Mut zur weiteren Arbeit macht die sehr positive Resonanz auf unsere Info-Veranstaltung am 3.11. im Albert-Schweitzer-Haus, in der die Koordinatoren des AK-Asyl gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung, die rund 150 Besucher über den aktuellen Stand der Arbeit informierten.
Die signalisierte hohe Bereitschaft zur Mitarbeit, im Anschluss an die Veranstaltung, ist ein Beleg dafür, wie gut die Gesellschaft und das Zusammenleben in Limburgerhof funktioniert.
Vielen Dank allen „neuen" Helfern!
Elfriede Rademacher

Wer mitmachen möchte kann sich wie folgt an uns wenden:

Elfriede Rademacher
rademacher@mgh-limburgerhof.de

Elke Haffner
haffner@mgh-limburgerhof.de

Michael Müller
info@mgh-limburgerhof.de

Infos zur Arbeit finden Sie auf unserer Website: www.mgh-limburgerhof.de

Spendenkonto
Gemeinde Limburgerhof
IBAN E37545501200000900027
Zweck: AK-Asyl

Angebote im Alten Rathaus und im Jugend-KulturZentrum

BERATUNG

Sozialberatung des VdK
2. Mo/Monat, 17–19 h **(AR)**

Beratung für WiedereinsteigerInnen und Jugendliche
1. und 3. Mi/Monat, 15–18 h, Caroline Fritzenschaft **(JuKuZ)**
Die Termine stehen auch Jugendlichen mit noch unklarer beruflicher Perspektive zur Verfügung. Beratungstermine können per eMail vereinbart werden: caroline.fritzenschaft@mgh-limburgerhof.de

Anlaufstelle für Ältere/ Beratung und Unterstützung

Selbsthilfetreff Angststörungen

Selbsthilfetreff Schwitzen

Familienpatenschaften des AK-Asyl

BEGEGNUNG/TREFFS

Bei den offenen Treffs gilt das Prinzip des Solidarbeitrags. Wer kann, zahlt 2 € - für Material und Erfrischungsgetränke.

Mittagstisch für SeniorInnen
Di+Do, 12–13.30 h, CjD, Frau Abeln **(AR)**

Spieltreff am Dienstag
Di, 14.30–17.30 h, Christine Wendel, 2 € **(AR)**

Spieltreff am Mittwoch
Di, 14.30–17.30 h, Frau Fett, 2 € **(AR)**

Cafeteria
Mo–Fr, 9–12 h **(JuKuZ)**

Café International
Di, 17–20 h, Barbara Preis und AK Asyl **(JuKuZ)**

Kochen und Backen
Internationaler Koch- und Backtreff. Die TeilnehmerInnen „catern" auch eigene Veranstaltungen, Mo, 17.30–20 h, Barbara Preis **(JuKuZ)**

>> weiter auf Seite 7

Kunstausstellung im JuKuZ

17.11.–18.12.16: Bilder von Hussein Ahmad aus Aleppo

Im November und Dezember bietet der Künstler im Jugendkulturzentrum verschiedene Workshops für Interessierte an.

Café International

Treffpunkt für Menschen aus aller Welt **jeden Dienstag von 17 bis 20 Uhr** im Jugendkulturzentrum, Hans-Sachs-Straße 21

Egal, ob Sie gerade erst hier angekommen sind oder schon länger in Limburgerhof leben: wir bieten Ihnen in einer gelösten und freundschaftlichen Atmosphäre die Möglichkeiten, sich zu treffen und auszutauschen und Kontake zu knüpfen. In unserer Cafeteria gibt es fair gehandelten Kaffee und Tee - dazu selbstgemachte Leckereien aus aller Welt.

PS: Wer unterstützen will, ist ebenfalls herzlich eingeladen. Melden Sie sich ... Tel: 61381. Wir freuen uns auf Sie!

Kaputt - und einfach wegwerfen? NEIN !!

Das Repair-Café Limburgerhof startet im Januar 2016

Was macht man mit einem Sessel, an dem ein Bein kaputt ist? Mit einer Lampe, die nicht mehr funktioniert? Mit einem Wollkleid mit Mottenlöchern? Wegwerfen? Nein! Nachhaltig denken! Reparieren!

Oft stehen wir vor einem guten Stück, dass seine Funktion aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr versehen kann.

Wir haben es aber lieb gewonnen. Es hat unsere Lebensgeschichte ein Stück begleitet und ist mit vielen Erinnerungen verbunden. Oder aber es hatte auf Grund des technologischen Fortschrittes nicht alle Funktionen, die heute möglich wären, aber für unsere Zwecke nach wie vor vollkommen ausreichend wären. Wenn es noch funktionieren würde, wäre es immer noch ein treuer Begleiter.

Es ist heute schwierig Geschäfte oder Fachleute zu finden, die eine Reperatur anbieten bzw. zu einem „vernünftigen" Preis durchführen.

In diese Lücke treten immer mehr und ganz erfolgreich Repair Cafés.

Idee

Repair Cafés sind Treffpunkte, bei denen die Teilnehmer alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren. An den Orten, an denen das Repair Café stattfindet, ist Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden. Zum Beispiel für Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder, Spielzeug und vieles mehr. Vor Ort sind auch Reparaturexperten zugegen: Elektriker, Schneider/-innen, Tischler und Fahrradmechaniker/-innen.

Besucher bringen defekte Gegenstände von zu Hause mit und machen sie sich gemeinsam mit einem Fachmann oder einer Fachfrau an die Arbeit. Man kann dort immer eine Menge lernen. Wer nichts zu reparieren hat, nimmt sich eine Tasse Kaffee oder Tee. Oder hilft jemand anderem bei der Reparatur. Auf dem Lesetisch liegen verschiedene Bücher zum Thema Reparatur und Heimwerken – immer gut als Inspirationsquelle.

Nachhaltigkeit

In Europa werfen wir Unmengen weg. Auch Gegenstände, an denen nicht viel kaputt ist und die nach einer einfachen Reparatur problemlos wieder verwendet werden könnten. Leider ist das Reparieren bei den meisten Menschen aus der Mode gekommen. Sie wissen einfach nicht mehr, wie man Dinge repariert. Diese Wissen verschwindet schnell. Wer dieses Wissen noch hat, wird von der Gesellschaft häufig nicht besonders hoch geschätzt und steht ungewollt am Rande. Das Wissen und Können dieser Menschen wird nicht oder nur sehr selten genutzt.

Repair Cafés ändern das! Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen, zählen wieder. Es findet ein wertvoller praktischer Wissensaustausch statt. Gegenstände sind auf diese Weise länger brauchbar und werden nicht weggeworfen. Die Grundstoff- und Energiemenge, die für die Herstellung neuer Produkte erforderlich ist, wird gespart. Das gilt auch für die CO2-Emissionen, die bei der Herstellung neuer Produkte und beim Recycling von Gebrauchtgegenständen entstehen.

Im Repair Café lernen Menschen, Gegenstände auf andere Weise wahrzunehmen. Und sie ganz neu wertzuschätzen: Das Repair Café trägt zu einer Mentalitätsveränderung bei. Das ist dringend nötig, wenn Menschen für eine nachhaltige Gesellschaft eintreten sollen. Im Mittelpunkt steht jedoch, dass Repair Café zeigen möchte, dass Reparieren auch viel Spaß macht und relativ einfach ist.

Die kostenlosen Reparaturtreffen sind keine Konkurrenz für Reparatur-Profis. Im Gegenteil. Mit Repair Café möchten Organisatoren aus dem ganzen Land vielmehr das Interesse am Reparieren wieder wecken.

Außerdem sind die Besucher von Repair Cafés in den meisten Fällen keine Kunden von Reparaturfachleuten. Die Erfahrung über Besucher zeigt, dass sie kaputte Gegenstände meistens sofort wegwerfen, da sie die Reparatur in der Regel zu teuer finden. Im Repair Café sehen sie, dass es zum Wegwerfen tatsächlich Alternativen gibt.

Zielgruppen / Integration

Jede Frau und jeder Mann können das Repair Café nutzen, darüber hinaus können dort gesellschaftliche Gruppen zusammen gebracht werden, die normalerweise kein Berührungspunkte haben, über den zu reparierenden Gegenstand aber eine gemeinsame Aufgabe haben. So hat hier auch der Flüchtling mit aus seinem Heimatland mitgebrachten handwerklichen Fähigkeiten die Möglichkeit, sein Wissen gewinnbringend für viele einzusetzen, genauso wie der im Ruhestand stehende Elektroingenieur, der mit seinem Spezialwissen die weterverwendung liebgewonnener Geräte ermöglicht. Menschen, die ganz bewusst ihre Verantwortung für nachfolgende Generationen wahrnehmen wollen, werden dort die Möglichkeit finden, mit Hilfe der Reparaturexperten ihren Teil beizutragen.

Organisation / Durchführung

Ein koordinierendes Team wird zunächst die Voraussetzungen schaffen. Das sind:

- Räumlichkeiten in denen das Café stattfinden kann
- Bereitstellung der Werkzeuge
- Akquise von Experten, die einen Pool von Reparierer bilden
- Ein Termingerüst, an denen das Café stattfindet

Und das Team kümmert sich das um:

- die rechtlichen Grundlagen für die Zusammenarbeit zwischen den Interessengruppen
- die Koordination der einzelnen Termine
- das Marketing für die Gesamtveranstaltung

Wie vielfältig der Bedarf an einem Repair-Café sein kann, zeigen die folgenden Anfragen:

... ich hätte Interesse daran und zwar besonders wie man Jeans-Hosen flickt

... ich habe ich eine alte Trompete, die ich gerne selbst reparieren möchte

... eine kaputte Mikrowelle, allerdings habe ich da gar keine Ahnung, wie man die reparieren könnte, aber vielleicht ist das auch einfach nur spannend so was mal außeinander zu nehmen

... ich würde ich gerne unter Anleitung mein gesprungenes Handydisplay austauschen

Potenzial genug ist also da - und jetzt freuen wir uns auf Sie. Bei unserem ersten Termin Ende Januar 2016

Rund um das Repair-Café

Das Repair-Café ist das Dach einer Reihe von Veranstaltungen und Angeboten im MGH/HdF, bei denen Sie fachkundige Unterstützung bei der Reparatur oder Instandsetzung verschiedenster Dinge bekommen.

Neben dem regelmäßigen Treff im Jugendkulturzentrum zum Austausch und gemeinsamen Reparieren gibt es ergänzende Angebote, die bereits laufen oder demnächst starten.

Dies ist unsere seit Frühjahr laufende offene Nähwerkstatt für Mütter und Omas am Dienstag Vormittag im Jugendkulturzentrum.

Dazu gehört ab Februar 2016 die offene Fahrradwerkstatt in der Scheune im Alten Rathaus.

Und dazu gehört unsere Helfer- und Hilfebörse, die wir mit Ihnen gemeinsam aufbauen möchten.

Haben Sie Interesse beim Repair-Café mitzumachen? Dann melden Sie sich unter info@mgh-limburgerhof,.de

Wir freuen uns auf Sie.

Geschichte

Die Geschichte der Repair Cafés entstand in Holland. Dort wurde 2009 zum ersten Mal ein Repair Café in Amsterdam veranstaltet und wurde so zu einer Art von Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten und schon 2011 wurde aus dieser lokalen Initiative eine holländische Non-Profit Stiftung die seither lokalen Gruppen im In- und Ausland professionelle Unterstützung gewährt. Inzwischen gibt es weltweit ca. 750 Repair Cafés und allein in Deutschland über 230. In unserer unmittelbaren Umgebung in Speyer, Landau, Germersheim, Neustadt und Bad Dürkheim und demnächst auch bei uns in Limburgerhof.

Tanzen für jede Altersgruppe

Linedance-Angebote im Jugendkulturzentrum !

Im Januar diesen Jahres startete der erste Linedance-Ü60-Kurs. Unter der fachlichen Anleitung von Trainerin Petra Keuchel wurden die ersten Grundschritte vom "Grapevine" über verschiede Arten von "Shuffels" bis hin zum "Rocking Chair" gelernt.

Mit etlichen Schweißtropfen und noch mehr Spaß wurden die ersten Tänze erfolgreich einstudiert. Diese konnten sogar schon auf einer Linedance-Party, bei der 250 Tänzerinnen und Tänzer zu Gast waren, mitgetanzt werden, was den Ehrgeiz der Teilnehmer erst recht beflügelte. Mittlerweile findet ein ebenso erfolgreicher, weiterführender Kurs statt.

Eine Schnupperstunde für Anfänger fand am Mittwoch, den 30. September statt. Der Zuspruch war überwältigend. Mehr als 80 interessierte Personen sind dazu ins JuKuZ gekommen und fast Alle haben sich noch am gleichen Abend zu insgesamt drei Anfängerkursen angemeldet.

Da Linedance bei Jung und Alt immer beliebter wird hat Frau Keuchel in Zusammenarbeit mit dem Sportverein DJK "Palatia" Limburgerhof e.V. eine Linedancegruppe ins Leben gerufen. Hier haben sich 15 erfahrene Linedancer zusammen gefunden, die sich "ReSTART 08/15 - Linedance unlimited" nennen - und unter anderem auch im JuKuZ trainieren. Weitere Informationen sind bei Petra Keuchel, Tel. (06236) 60230 erhältlich, oder über www.linedancemitpetra.wordpress.com

Beim Linedance stehen die Tänzerinnen und Tänzer in Linien und Reihen und tanzen gemeinsam die eingeübte Choreografie. Ein Tanzpartner ist nicht erforderlich und auch das Alter spielt dabei keine Rolle. Das Schöne am Linedance ist, dass alle Tänzerinnen und Tänzer gemeinsam in der Gruppe tanzen.

Ursprünglich kommt diese Tanzart aus den USA, wo zunächst hauptsächlich auf Countrymusik getanzt wurde. Mittlerweile hat sich Linedance weltweit verbreitet und weiterentwickelt. Es gibt heute Choreografien zu den verschiedensten Musikstilen und Rhythmen. Getanzt wird auf alles was Spaß macht, vom "Cha Cha" über "Walzer" und "Tango" bis hin zu "Rock und Pop".

Zum Erlernen sind keine Grundkenntnisse erforderlich. Durch das häufige Wiederholen der Grundschritte und Schrittfolgen kommt jeder schnell zu einem Erfolgserlebnis. Linedance ist ein toller Spaß, den man mit netten Leuten teilen kann

In große Fußstapfen treten

Erzählcafé v2 im Herbst gestartet

Seit über einem Jahr pausierte das Erzählcafé im Alten Rathaus - bedingt durch die Erkrankung des Initiators Michael Hespos. Michael hat im Sommer den Kampf gegen den Krebs verloren. Aber es ist in seinem Sinn, das Erzählcafé, das er seit vielen Jahren mit unvergleichlichem Charme und mit viel Herzblut moderierte, wieder aufzunehmen. Im Herbst 2015 nun startete das Angebot für SeniorInnen und alle anderen InteressentInnen neu - mit Änderungen aber immer in der Tradition der von Michael Hespos ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe.

An jedem zweiten Mittwoch im Monat (Ausnahme: Januar 2016) steht der Treff unter einem bestimmten Thema, an dem sich die BesucherInnen wie gewohnt beteiligen können und sollen. Dazu gibt es Kaffee, Tee und zum Thema passend leckeres Backwerk - süß oder deftig. Gebacken wird von den TeilnehmerInnen des Backtreffs im Jugendzentrum, die am jeweiligen Tag auch den Tischservice machen. Geleitet wir die Backgruppe von Yvonne Wittmann. Dies kam an den ersten beiden Terminen im Oktober und November auch gut an - wenngleich die Besucherzahl noch nicht allzu hoch war. Schauen wir mal, wie sich das entwickelt. Ideen haben wir einige.

Die nächsten Termine

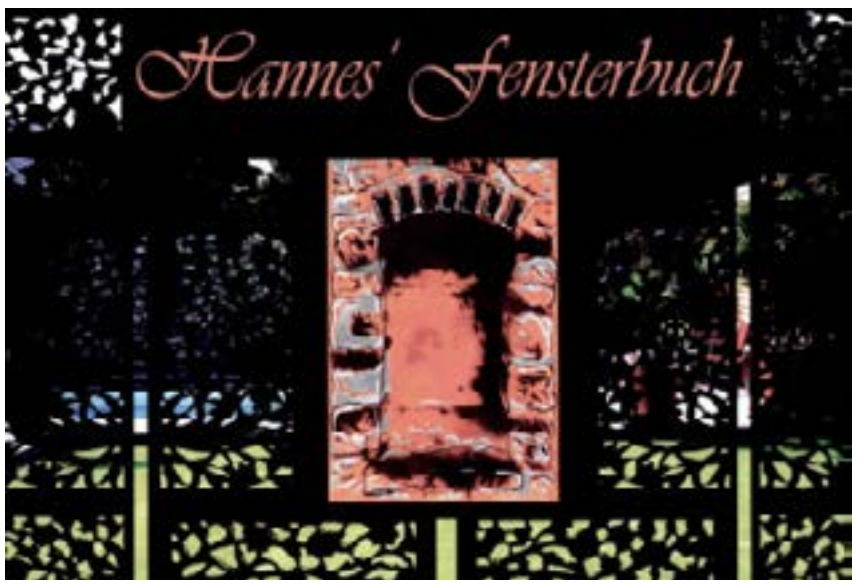
9.12. Quizcafé: „Kennen Sie Europa“
Im ersten Teil wollen wir in einer amüsanten und spannenden Quizrunde für alle testen, wieviel Sie und Ihre Tischrunde über Europa wissen. Im Anschluss bestimmt jede Tischrunde ein/e TeilnehmerIn für die Finalrunde, aus der wir eine/n Tagessieger/in bestimmen wollen. Dabei gibt es natürlich etwas zu gewinnen. Kommen Sie vorbei und lassen sich überraschen.

Dazu gibt es Veranstaltungen unter der Bezeichnung Erzählcafé Spezial, die vom normalen Ablauf und Veranstaltungsort abweichen.
Am 13.12. wird Oma F.R.I.E.D.A., im JugendKulturZentrum, ihr Programm „Ihr Sünderlein kommet ...“ darbieten.

Für das nächste Jahr laden wir zur aktiven Beteiligung ein: Sagen Sie uns, wie Sie sich Ihr Erzählcafé vorstellen. Welche Themen sind für Sie interessant? und: Haben Sie Lust, einen Termin mit unserer Hilfe vorzubereiten und zu moderieren.
Wir freuen uns auf Ihre Anregungen ... und Unterstützung.

Menschen rund um´s MGH

Willi Jung schreibt Kinderbücher



Hannes' Fensterbuch
Seltsame - märchenhafte - Dinge geschehen in Opas Garten. Hannes ist bei den Großeltern in den Ferien und dort erlebt er Dinge, die man sonst nur im Traum - oder im Märchenland erlebt. Hannes nimmt durch das ‚blinde‘ Fenster in der Sandsteinmauer, die den Garten zum Nachbarn begrenzt, Kontakt zu einem Freund in Indien auf, mit dem er dann die verschiedensten Abenteuer erlebt. So reisen sie zum Beispiel auf dem Rücken eines Elefanten von Opas Garten in den Garten von Rishis Bruder. Der Vogel Suna kommt zu Besuch und lehrt Hannes die indische Trommel spielen, sodass er dann mit Rishi und Suna zusammen konzertieren kann.
Hannes' Fensterbuch ist ein Märchen voller Phantasie, das auf die Erlebnisse des Großvaters mit seinem Enkel zurückgreift. Es ist wertvolle Zeit, die die beiden miteinander verbringen und sie sollte ganz bewusst erlebt werden.
Hannes' Fensterbuch
Ein Märchen für Kinder und Erwachsene von Hans-Jürgen Klein, unter Mitarbeit und mit einem Vorwort von Opa Willi
Illustrationen von Patrick Bässler
ISBN 9 783932 884177

Moritz und die Elster
Dieses Buch ist dem zweiten Enkel des Großvaters gewidmet. Moritz verbringt mit seinem Freund Leo die Sommerferien im Haus des Großvaters. Dort geschehen wieder Dinge, die die Kinder nicht erwartet haben. Sie werden nämlich von dem Sternenjungen Felix und dessen Zwillingsbruder, dem Luftgeist Ariel, der von einer fernen Insel angereist ist, durch die Ferien begleitet. Der Mond hat die beiden geschickt, die Kinder zu verzaubern. Und die geschwätzige Elster mischt als ‚Vermittler zwischen Himmel und Erde‘ mit. So darf Felix in ihrem Nest übernachten, wenn er vom Spiel mit den Kindern ganz müde ist.
In Moritz und die Elster lässt der Autor seiner Phantasie wieder vollen Lauf. Es ist das zweite Buch für Opas Enkel.
Moritz und die Elster
Ein Märchen für Kinder und Erwachsene von Hans-Jürgen Klein, unter Mitarbeit und mit einem Vorwort von Opa Willi
Illustrationen von Karla Brösel
ISBN 9 783932 884184

Beide Bücher sind ideal als Geschenke geeignet. Verkaufspreis €24,80
Kontakt: willi.jung@juwis.de

Englisch-Konversation - offener Treff im MGH

Englisch ist die Sprache, mit der man sich auf der ganzen Welt verständigen kann. Auf Reisen, in der Geschäftswelt, in Kunst und Wissenschaft und im internationalen Sport wird Englisch gesprochen, nicht nur in den Ländern, deren Amtssprache Englisch ist. Es ist also sehr nützlich, die Sprache aktiv parat zu haben, sich unterhalten zu können, insbesondere wenn man gerne in der Welt unterwegs ist.

Wir bieten Abende an, an denen wir uns in Englisch über Alltags-Themen unterhalten wollen. Ziel dieser Abende ist es, den Teilnehmern Sicherheit im Gespräch zu vermitteln und keine Angst zu haben, einfach zu reden. Themen, über die wir uns unterhalten wollen beinhalten z.B.

- Reisen nach Großbritannien, in die USA oder andere Englisch-sprachige Länder
- Aktuelle Tagesereignisse
- Texte, die jeder Teilnehmer vor dem Kurs gelesen haben sollte (z.B. Kurzgeschichten)
- Themen, die von den Teilnehmern vorgeschlagen werden

Der Treff findet seit Oktober 2014 ersten Montag im Monat von 19 bis 20.30 Uhr im MGH statt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 2,- €.

Wer sich interessiert und gerne mitmachen möchte soll sich bitte anmelden. Das hilft uns natürlich, besser zu planen.

Wir freuen uns aber auch über die ganz Spontanen, die an dem Abend einfach erscheinen.

Leitung: Caroline Wolff, Willi Jung

offener „Piyolatt“-Treff
Bewegungselemente aus Pilates, Yoga und Ballett, Di, 17.30–18.30 h, Ani Dagmar Guth, 2 € **(JuKuZ)**

„Raupentreff“
Krabbelgruppe für Kinder von 0 bis 3 (und deren Eltern), Mi, 9.30–11 h, Claudia Langemann, 2 € **(JuKuZ)**

Konversationsabende in englischer Sprache
1. Mo/Monat, 19–20.30 h, Caroline Wolff und Dr. Willi Jung, 2 €, **(AR)**

Stammtisch für Ehrenamtliche (ab 2016)
3. Do/Monat, 18–21 h, Michael Müller u.a.

Erzählcafé
2. Mi/Monat, 14.30–17 h, wechselnde Themen für SeniorInnen und alle anderen Interessierte

KREATIVITÄT

offener Treff der Jugendkunstschule
1.+3. Sa/Monat, 14.30–17 h, Anna Amelung, 2 € **(JuKuZ)**

RAP-Workshop
für Jugendliche zwischen 14 und 17
Fr, 17–19 h, Pay **(JuKuZ)**

Linedance-Kurse

Trommel-Kurse und Treffs

Nähkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Fotogafie/Bildbearbeitung

Druck- und Graffiti

Handarbeitstreff
Mi, 18–20 h, Heike Plücker **(AR)**

Nähtreff für Mütter und Omas
Di, 9.30–11.30 h, Steff Hohlüchte, 2 € **(JuKuZ)**

Ferienprogramme im Frühjahr, Sommer und Herbst
- Ferienbetreuung in den Osterferien
- Kreativangebote auf dem Garten- und Kräutermarkt Ende April
- kostenloser „Talentcampus“ für Jugendliche in den Oster- und Sommerferien (mit der VHS-RPK)
- Ferienbetreuung in den Sommerferien (1+2, 5+6 Woche)
- Ferienbetreuung in den Herbstferien

MITEINANDER

Repair-Café (ab 2016)
Verschiedene handwerkliche Hilfs- und Unterstützungsangebote von BürgerInnen für BürgerInnen, Jürgen Hatzenbühler, Michael Müller, 14-tägig Samstag **(JuKuZ)**
- Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge und alle anderen, ab Februar 2016 **(AR)**
- Nähtreff für Mütter und Omas, Di, 9.30–11.30 h, Steff Hohlüchte, 2 € **(JuKuZ)**

Jugendwerbeagentur
Ihr lernt in realen Projekten (Hauspost, Flyer, Webprojekte) die Gestaltung am PC/Mac mit InDesign, Photoshop und Co. Di, 14.30–17 h, Michael Müller **(JuKuZ)**

>> weiter auf Seite 9

Kooperationen mit der Malschule Limburgerhof oder ...

„der Kontakt mit Kunst"

Seit Beginn 2015 finden regelmäßig im JugendKulturZentrum jeden Freitagnachmittag Mal-, Zeichen- oder Skulptur- Kurse statt. Dieses Angebot der Malschule Limburgerhof in Kooperation mit der Gemeinde Limburgerhof richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen elf und siebzehn Jahren.

Wir alle freuen uns sehr, dass die Teilnehmenden, die zum Teil bereits bei den ersten Malschul-Kursen dabei waren und zum Teil ihre Freundinnen und Freunde mitgebracht haben, oder die über andere von diesem Angebot gehört haben, Lust und Zeit mitbringen, um sich sehr engagiert unter Anleitung in einer nahezu festen Gruppe mit künstlerischen Themen und Techniken zu beschäftigen.

Beim Malen, Stupfen, Spachteln, Mischen, Lasieren und Streichen mit Ölfarben auf Leinwand und Papier wurden ganz wunderbare Werke geschaffen: Phantasie-Landschaften, vor denen überdimensionale Tauben fliegen; abstrakte Farbfelder, die nur aus drei Farben gemischt wurden; Stillleben mit Äpfeln und Blättern; Interieurs mit wehenden Vorhängen. Und weil die Bilder so besonders waren, haben wir sie in einer kleinen Werkschau den Eltern präsentiert.

Im Portrait- Zeichenkurs haben wir uns dem menschlichen Gesicht von allen Seiten genähert. In der Collage haben wir die Proportionen entdeckt, am Bezeichnen und Bekleben eines Luftballons haben wir die Form verstanden, beim Malen mit Acrylfarbe haben wir Hautfarben kennengelernt, beim Tuschezeichnen mussten wir uns für Linien entscheiden und mittels Masken konnten wir verschiedene Typen abbilden. Auch hier wurde den Eltern zum Schluss eine genaue Einführung in die Werke geboten.

Im dritten Kurs, der ebenfalls mit einer Werkschau endete, zeichneten die TeilnehmerInnen ihre Lieblings-Comic-Figur und setzten diese mittels Pappmaché ins Dreidimensionale um. Hier wurde besonders auf das Wahrnehmen von Flächigem im Bild im Übergang zum haptisch Erlebbaren in der Skulptur Wert gelegt.

Diese Gruppe hat großen Spaß am Gestalten, die Ideen sprudeln, gerne wird mit der Technik experimentiert, so dass die Kursleiterin Sabine Amelung nur hier und da Anstöße geben muss, für genügend Materialnachschub sorgt und an der Realisierung der künstlerischen Vorhaben wenig Anteil hat. Die Gespräche über Künstler, die mit den vorgestellten Materialien und Techniken ihre Arbeiten erstellen, bereichern die gemeinsamen Stunden und bieten eine Inspiration für die Kinder und Jugendlichen, die sie Alltag und andere Pflichten für zwei Stunden vergessen lässt.

> Die neuen Kurse beginnen am 15.01.2016. Infos unter sabine@amelung-mail.de

Ran an die Pinsel, die Stifte, die Scheren! , so das Motto für Kinder zwischen vier und zehn Jahren innerhalb der vergangenen Angebote der Malschule Limburgerhof, in Kooperation mit der Gemeinde Limburgerhof. In sechs Kursen konnten die kleinen Künstler ihrer Neugierde am Entdecken und ihrer Freude am Gestalten freien Lauf lassen.

So hielt bei den Vier- bis Siebenjährigen ein ganzer Zoo mit lustigen Phantasietieren, die durch unser gemeinsames Spiel zum Leben erweckt wurden, Einzug in unser Atelier. Auf unserer Reise ins Papierland sind wir durch blaue Wälder gepaddelt und um rote Berge herum gefahren, haben unter einem grünen Himmel auf das gelbe Meer geschaut. Beim Einfangen der Linie auf Abwegen haben wir Schleifen, Wege, Punkte und Gebündeltes entdeckt, haben einen Vogel im Wind verfolgt und einem Baum ganz besondere Blätter angeheftet.

Nach dem Hören und Sehen spannender Geschichten aus Büchern, dem Erzählen wichtiger Ereignisse aus dem Leben der kleinen Gestalterinnen und Gestalter, konnten wir jede Woche Donnerstag nachmittags malen, zeichnen, schneiden, reißen, kleben und so erleben, wie aus Ideen Bilder, Leporellos, Figuren, Gebrauchsgegenstände und Spielsachen wurden. Ganz nebenbei wurden die motorischen Fähigkeiten geschult, das Zusammensein in der Gruppe gepflegt, neue Freundschaften geschlossen und eine entspannte und anregende Zeit miteinander verbracht.

Das Interesse an bekannten Künstlern führte die Sieben- bis Zehnjährigen über das Betrachten und Beschreiben von Bildern in Ausstellungs- Katalogen in die Welt von Kunst und Könnern. Danach wurden eigene Werke gestempelt, gespachtelt und gezeichnet. Aus Zeitungsschnipseln, Farbpigmenten, Kleister und Wasser entstanden Marionetten, mit denen eine Zirkusvorführung inmitten des elterlichen Publikums stattfand. Und im Architekturkurs schafften kleine Baumeister phantastische Gebäude, die als Museum besondere Schätze zeigen.

Das Beschäftigen mit Aufgaben und Vorgehensweisen aus künstlerischen Bereichen, das Entdecken von unzähligen Möglichkeiten eines einfachen Materials, die durch die Kursleiter Sabine Amelung, Anna Amelung und Jürgen Hatzenbühler geleistete Unterstützung im Entwickeln einer Idee und deren Umsetzung in konkrete Dinge, die am Ende von den Kindern selbst betrachtet werden, über die sie miteinander sprechen, mit denen sie etwas Neues tun können, an denen sie Freude haben werden, die einen besonderen Platz zu Hause erhalten sollen, bestimmt die gemeinsame Zeit an diesen Nachmittagen in unserem Atelier im Werkraum der Carl-Bosch-Grundschule.

> Die neuen Kurse beginnen am 14.01.2016. Infos unter sabine@amelung-mail.de

Herzlich laden wir hier alle Interessierten zu unserer Jahresabschlussausstellung am Donnerstag, den 3.12.2015 um 16.30 Uhr in die Carl-Bosch-Grundschule ein, um sich selbst ein Bild des gezeigten gestalterischen Reichtums zu machen und sich so gemeinsam mit den kleinen Künstlern an ihren Werken zu erfreuen.

Unser „Neuer" im JuKuZ

zum ersten Mal beim Kräutermarkt dabei

Markus und Nicolo
... und das Mischpult
im JuKuZ

Seit Februar diesen Jahres arbeitet unser neuer Pädagogischer Mitarbeiter Markus Maierhofer in unserem Jugendzentrum. Er wurde gleich in´s kalte Wasser geworfen und er übernahm seine Bereiche. Im Folgenden gibt er uns ein kleinen Einblick in seine Arbeit.

Zu meinen Hauptaufgaben gehört das Angebot des offenen Treffs, welches ich zusammen mit meiner Kollegin Annika Neuffer donnerstags und freitags begleite. Hinzu kommen der erste und der dritte Samstag im Monat, an denen perspektivisch, „mehr und mehr" Angebote wie z.B Konzerte und ähnliche Veranstaltungen statt finden werden. Dabei unterstütz mich Nicolo, der sich um die Theke kümmert. Auf dem Bild seht Ihr ihn rechts neben mir.

Neben der Arbeit im „Offenen Betrieb", kommt das Betreuungsangebot für Kinder während der Schulferien hinzu. Während der Osterferien hatte ich hier die Möglichkeit „mitzulaufen", um zu schnuppern. Im Sommer musste bzw. durfte ich dann meine eigenen Parts übernehmen.

Zusammen mit Annika Neuffer war ich im Sommer zu ersten Mal bei der Durchführung der Ortsranderholung zuständig. Für mich hat sich hier ein neuer Aufgabenbereich eröffnet, den ich in der Art noch nicht kannte. Die Betreuung und Koordination der Angebote für 60 Kinder, im Zeitraum von zwei Wochen, umfasst einiges an intensiver Planung und Organisation. Vor allem, weil sich auch hier wieder gezeigt hat, dass ein gut geplantes Programm und klare Strukturen für das Gelingen einer Veranstaltung äußerst wichtig sind. So waren alle, die Kinder, deren Eltern und die verantwortlichen Mitarbeiter glücklich und zufrieden über die gelungene Zeit.

Gemeinsam mit meinem Kollegen Michael Müller war ich für die Planung und Durchführung des JuZ-Bereichs auf dem Straßenfest zuständig. Hier gab es in der Woche davor sehr viel Organisatorisches zu regeln. Das Highlight war natürlich dann die Durchführung und die Begleitung der Veranstaltung im JuZ-Areals des Festes. Die Infos darüber könnt ihr im separaten Bericht über das Fest lesen.

Im Rahmen des Offenen Treffs biete ich zudem auch zwei Workshops an, welche „offen" sind und ohne Anmeldung besucht werden können. Immer donnerstags läuft der Graffiti/Street Art-Workshop, und an den Freitagen findet ein DJ-und Musik-Angebot statt.

Seit dem neuen Schuljahr bieten wir in Kooperation mit der Rudolf Wihr Schule im Rahmen der AG´s im Nachmittagsbereich, einzelne Kurse und Workshops an. Ich biete einen Graffiti und Street Art-Kurs an.

Ich hoffe ich konnte euch einen kleinen Eindruck über einen Teil meiner Arbeit geben. Aber kommt doch einfach mal im JUZ vorbei und lernt mich persönlich kennen.

Im Rahmen der Offenen Kurse und Angebote des Jugendzentrum, bietet unser neuer Kollege Markus Maierhofer seit Frühjahr diesen Jahres einen

Graffiti und Streetart-Workshop

an.

Graffiti und Streetart haben es in der letzten Zeit geschafft ihr Schmuddel-Image abzulegen. In der Werbung und Popkultur unserer Zeit sind solche Einflüsse überhaupt nicht mehr weg zu denken. Für junge Menschen gehören solche Kunstformen längst zur Lebenswelt oder sind ihnen zumindest vertraut.

Aus diesem Grund möchten wir dieser Kunst Raum geben. Wir wollen Kinder und Jugendliche dafür begeistern, selbst kreativ zu werden. Mithilfe einfacher Techniken, mit Schablonen und dem Abkleben einiger Flächenteile vor einem Farbauftrag, lassen sich schon tolle Ergebnisse erzielen, ohne dass man ein übermäßiges Talent mitbringen muss.

Wir wollen im Rahmen dieses Workshops auch das Außengelände des Jugendzentrums miteinbeziehen und Wände im Hof gemeinsam ein neues und kreatives Gesicht geben.

Der Workshop zählt zu den offenen Angeboten und kann auch nur zum Schnuppern besucht werden. Deshalb: einfach mal vorbei schauen und ausprobieren, ob versteckte Talente verborgen sind.

Der Workshop findet immer donnerstags ab 16 h statt.

Herbstferienbetreuung zum vierten

Kreatives Miteinander

In den Herbstferien verwandelte sich das Jugendzentrum in eine Mitmachwerkstatt für Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren. Über 2 Wochen verteilt kamen 50 Kinder in das JUZ um dort ihre Ferien zu verbringen. Gemeinsam mit den Mitarbeitern Markus Maierhofer und Annika Neuffer betreute das Team der Ferienhelfer und Helferinnen die Kinder. In der Küche stand Lukas und bereitete zusammen mit Ariad aus Syrien täglich ein leckeres Mittagessen.

Um das Programm zu gestalten waren mehrere Workshop-Leiter mit von der Partie. Das zugrunde liegende Freiraum- und kreativitätsorientierte Konzept basiert auf der Sommerferienaktion Spektakulum und wurde in den letzten Jahren erfolgreich auf die Oster- und Herbstferienaktionen übertragen.

So hatten die Kinder die Möglichkeit gemeinsam mit Mikela Steinberger den Werkstoff Ton kennenzulernen und dabei kleine Kunstwerke zu erschaffen. Mit großer Begeisterung wurden ganze Igelfamilien, viele kleine und große Monster und auch Vasen getöpfert.

Ein weiteres Angebot in der ersten Woche war der Stop-Trick-Workshop mit Dagmar Hohlüchte. Unter Verwendung von Legofiguren und Knete wurden Stopp-Trick-Filme erstellt und am Computer vertont. Das fertige Ergebnis wurde anschließend den anderen Kindern präsentiert. Gemeinsam mit Jörn Müller hatten die Kinder die Möglichkeit mit alten Kartons, leeren Joghurtbechern und anderen „Wegwerfmaterialien“ zu werkeln und ihrer Kreativität dabei freien Lauf zu lassen. Dabei entstanden tolle Helme, Kartonstiefel, kleine Katapulte und vieles mehr.

Die zweite Woche begann mit einem Papiertheater-Workshop unter der Leitung von Mikela Steinberger. Die teilnehmenden Kinder malten die Kulissen selbst, bastelten Spielfiguren, und entwarfen ein eigenes Theaterstück. Im Anschluß folgte dann „echtes“ Theater mit der Schauspielerin und Theaterpädagogin Christina Beeck. Sie machte mit den kleinen Schauspielern zuerst diverse Theater-Vorübungen um dann gemeinsam mit den Kindern ein Stück zu entwickeln und einzustudieren. Zum Abschluss der Ferienaktion folgte eine Vorführung für alle Kinder.

Zusätzlich stand noch eine Menge anderes auf dem Programm: An verschiedenen Stationen konnten die Kinder für das bevorstehende Halloween Kürbisse schnitzen und gruselige Basteleien erstellen. Zu kurz kam in den zwei Woche trotz vielem Werken und Basteln auch die Bewegung nicht. So gab es fast täglich ein Fußballmatch in der Turnhalle, bei dem besonders die Jungs begeistert mitkickten und gemeinsam mit allen Kindern jeden Tag eine große Bewegungsspielerunde nach dem Mittagessen.

Im nächsten Jahr geht es schon in den Osterferien weiter! Auch dann heißt es wieder 10 Tage lang basteln, werkeln, Spiel und Spaß.

Ferien 2016

Im kommenden Jahr gibt es wieder in allen Ferien Betreuungs- und Mitmachangebote für Kinder zwischen 6 und 11 und Jugendliche sowie für die Altersgruppe 12 bis 17 den TalentCampus - wieder in Zusammenarbeit mit KVHS und Jugendkunstschule.

Was im einzelnen läuft, wird derzeit geplant und in der Hauspost am 7.1.2016 veröffentlicht. Ab diesem Zeitpunkt sind dann alle wichtigen Inormationen zu Inhalten und Ablauf bekannt und die Möglichkeit zuer Anmeldung steht offen.

6000 Klötzchen - und eine weitere Kooperation mit der BBS II

Ohne Klötzchen fehlt was in unseren Ferienaktionen. Die Kinder lieben Sie , die Betreuer sowieso (... weil eben die Kinder sie lieben). Deshalb sind wir jedes Jahr wieder froh, dass uns die Berufsbildende Schule Technik II in Ludwigshafen einen großen Teil der genialen Bausteine zur Verfügung stellt. Diese werden von Auszubildenden im ersten Lehrjahr hergestellt und gegen eine geringe Gebühr an Vereine und gemeinnützige Einrichtungen verliehen.

Im kommenden Jahr wollen wir die Zusammenarbeit mit der BBS erweitern und gemeinsam vier Stände aus Holz bauen, über die Planen aus festem Bauwoll-Leinenstoff, die in unserer Nähwerkstatt entstehen, gelegt werden. Die Stände können für Märkte in Kitas und Schulen und von Vereinen ausgeliehen werden, wenn wir sie nicht selbst nutzen - z.B. auf dem Weihnachtsmarkt oder dem Straßenfest.

BILDUNG

PC- und Mac-Kurse für SchülerInnen und SeniorInnen

offener PC Treff

Hilfestellung bei Fragen rund um die Arbeit am PC/Mac/Touchpad/iPad.
Do, 14.30–18 h, Dagmar Hohlüchte, 10 € **(AR)**

Sprachkurse für Asylbewerber mit dem AK-Asyl

Netzwerk Wiedereinstieg

Schulungsreihen für Ehrenamtliche und GruppenleiterInnen

Lernpatenausbildung

Linedance- und Bewegungsangebote für alle Generationen

WEITERE ANGEBOTE

Jugendkunstschule

Filmreihen zum Thema Nachhaltigkeit mit der VHS-RPK

Foto- und Kunstausstellungen

Bücherregal

in Zusammenarbeit mit dem FöV Kita Altes Rathaus

Schüler-Krativ-AGs mit Grundschule und Realschule plus

Kleinkunst-, Musik- und Theaterveranstaltungen

Vortragsreihen

Vorsorge- Betreuungsvollmachten, Älter werden, Kinder und Familie etc.

Feste und Veranstaltungen

- Sommertagsumzug am Samstag vor den Osterferien
- creole_sommer im Juli/August
  3 Tage Weltmusik mit Krativangeboten, Kindertheater und internationalem Essen
- Mitmach- und Krativangebote im Rahmen des Straßenfestes für Jung und Alt, 1. Wochenende im September
- Weihnachtsmarkt mit Hobbykünstlerausstellung am 2. Adventswochenende

Praktikumsplätze im HdF/MGH

Wir bieten individuelle Praktika, als Schulpraktikum, Neuorientierung, Wiedereinstieg, Integration oder Berufsfindung. Einsatzbereiche: Kreativ- und Medienarbeit, Ferienbetreuung, Hauswirtschaft und Servicebereich, pädagogischer Bereich.

Gelungenes Miteinander auf dem Straßenfest

Vier Tage rundes Programm

Traditionell ist das Jugendzentrum seit einigen Jahren mit einem eigenen Stand bzw. Bereich auf dem Straßenfest des VDS in Limburgerhof vertreten. In diesem Jahr hat das Team des JuKuz zusammen mit verschieden Vereinen, den gesamten Burgunderplatz bewirtschaftet. Schon 2011 hatte dieses Konzept gut funktioniert und war ein voller Erfolg für alle Beteiligten. Deshalb war es naheliegend, nachdem der VDS in diesem Jahr seine Entscheidung mitgeteilt hatte, auf den Bereich des Burgunderplatzes komplett zu verzichten - und hat damit dem Jugendzentrum die Möglichkeit gegeben, das Konzept von 2012 wieder aufgreifen. Zusammen mit ortsansässigen Vereinen, wurden die Möglichkeiten besprochen und vom JuKuZ/MGH-Leiter und Koordinator Michael Müller in einem Konzept umgesetzt.

Unterstützung bekam das Jugendzentrum in diesem Jahr von dem Ortsverband der Falken, dem Tennisclub Limburgerhof, dem K.V.L., dem Elternbeirat der Kita Altes Rathaus und dem Budo Club. Die einzelnen Vereine stellten Personal für die Essens und Getränkestände und bereicherten das Programm mit Vorführungen und Info-Ständen. Als besonderes Highlight in diesem Bereich sind die Kampfkunst-Vorführungen des Budo-Clubs zu erwähnen, welche mit Begeisterung vom Publikum bestaunt wurden.

Auch das restliche Programm kam bei den Gästen gut an.

Am Donnerstag Abend wurde Musik aus der Konserve gespielt und das Fest mit der „Chill-Out-Area“ eröffnet.

Am Freitag luden die örtlichen Kindertagesstätten Kinder und Eltern zum gemeinsamen Spiel auf den Burgunder Platz. Das Angebot, das in der Vergangenheit immer in der Speyerer Straße stattfand, wurde am neuen Ort mit großer Zustimmung angenommen. Auch, weil damit die Angebote für Kinder und Jugendliche als Einheit erkennbar gebündelt wahrgenommen wurden.

Hinzu kam dann gegen Mittag die Abschlussveranstaltung des „Spektakulums“, des Ferienangebotes der Jugendkunstschule in den beiden Wochen vor dem Straßenfest, und ein Töpferangebot der Jugendkunstschule. Abends gab es dann eine Vorführung der Rap-Gruppe welche ihren Song präsentierten.

Am Samstag war wieder die „Chill-out-Area“ geöffnet und die Vereine hatten die Möglichkeit die JuKuZ-Bühne nutzen, um sich vorzustellen. Am Abend startete die Band „A damned Eve“ aus Mannheim/Heidelberg mit ihrem Superprogramm. Mit „Indie Rock“ lockte sie den ganzen Abend Zuhörer an.

Der Sonntag gehörte vom Programm weitgehend den Vereinen und der JukuZ Bereich wurde von der Jugendkunstschule in einen Kreativ-Bereich umgewandelt.

Es wurden Druckstempel gebastelt, und die Bühne verwandelte sich in einen Klötzchen-Baupark.

Kulinarische Highlights bot der Essensstand mit „Slow-Food-Burger“ mit Fleisch aus nachhaltiger Zucht, frisch gebackenen Hamburger-Brötchen von der Bäckerei Biewer und Gemüse aus ökologischem Anbau. Dazu frische Kartoffel-Wedges und einen Griechischem Salat, ebenfalls mit Produkten aus Öko-Anbau.

Der Überschuss aus Essens- und Getränkeverkauf wird, wie schon 2011 auf die beteiligten Vereine verteilt, um deren Jugendarbeit zu unterstützen.

Auf dem Bild eine der vielbeachteten Vorführungen des Budo-Clubs

Interview mit Dennis und Simon

Jugendwerbeagentur arbeitet an Web- und Printprojekten

Jedes Jahr im September startet die Jugendwerbeagentur der Jugendkunstschule mit neuen Praktikant/innen im Bereich Mediendesign. Die Jugendlichen müssen entweder praktische Kompetenzen im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung erlangen oder bereiten sich auf einen Ausbildungsberuf vor. Im September haben Dennis und Simon angefangen - Mitte November stößt Larissa dazu.

An praktischer Arbeit mangelt es rund um JuZ und MGH/HdF nicht. Zum Tagesgeschäft gehört die Erstellung von Programmen und Plakaten für eigene Veranstaltungen. Dazu kommen immer mal wieder Flyer für Kitas oder Vereine und ab und an auch besondere Projekte, die Engagement über einen längeren Zeitraum erfordern. Aktuell sind dies zwei heimatkundliche Jobs, die im Print- und Nonprint-Bereich angesiedelt sind. Das Erste ist die Erfassung aller Ortschronik-Bücher, die Herr Hoppe aus Limburgerhof über Jahrzehnte zusammengestellt hat. Die einzelnen Seiten der A3-großen Bücher werden digitalisiert, die Beiträge vereinzelt und für Print und Web aufbereitet. Ziel ist im kommenden Jahr die Einrichtung einer webbasierte Recherchemöglichkeit, mit der sich Interessiert durch den mehrere tausend Artikel umfassenden Bestand navigieren können. Parallel dazu bat der Heimat- und Kulturkreis aus Neuhofen um Unterstützung bei der Gestaltung eines Heimatbuches, der sich die beiden Praktikanten gerne annahmen.

Im folgenden Gespräch stellen Dennis und Simon ihre Motivation zur Mitarbeit in der Jugendwerbeagentur vor.

Dennis: Auf welche Schule gehst du?

Simon: Ich gehe in die 10. Klasse des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Ludwigshafen. Und was machst du?

Dennis: Ich war auf der Berufsbildenden Schule für Mediengestaltung Neustadt-Böbig. Vor meinem Besuch dieser Schule begann ich bereits Bilder zu Fotomanipulationen mit Photoshop zu bearbeiten. Dabei versetzt man sich in Situationen, die im echten Leben vielleicht gar nicht möglich wären, jedoch auf dem Bild ganz real wirken. Beispielsweise habe ich Fotos erstellt, auf denen ich schwebe oder gar einer Explosion entkomme , und ähnliche Experimente. Ich hatte also schon vorher ein großes Interesse mich im Bereich Mediengestaltung weiterzuentwickeln. Durch den Besuch der Schule für 2 Jahre habe ich dort das Fachabitur und eine Ausbildung zum Medienassistenten beendet. Als Medienassistent besitzt man Kenntnisse in den Gestaltungsprogrammen, HTML, CSS und Datenbanken-Kenntnisse und hat Erfahrungen mit dem ganzen Ablauf in der Medienbranche.

Dennis: Was hast du vor nach der Schule zu machen?

Simon: Vorerst werde ich mein Abitur abschliessen. Danach hab ich vor Chemiker zu werden. Naturwissenschaften und Informatik sind für mich generell zwei spannende Bereiche, mit den denen man sich beschäftigen kann. Für Chemiker hab ich mich deswegen entschieden, weil ich Chemie nicht nur sehr interessant finde, sondern weil Chemie sich auch aus praktischeren Teilen zusammensetzt und ich auch sehr gerne experimentiere. In meiner Freizeit arbeite ich aber auch gerne am Computer, was mich letztendlich dann auch hierher gebracht hat. Was willst du später mal machen?

Dennis: Ich möchte einen Beruf in der Film- oder Designbranche erlernen. Voraussichtlich werde ich eine Ausbildung zum Mediengestalter Bild/Ton beginnen. Bei dieser Ausbildung lernt man den Prozess einer Medienproduktion und arbeitet beispielsweise bei einer Filmproduktionsfirma.

Simon: Was machst du im JuKuZ?

Dennis: Ich absolviere ein 6-monatiges Praktikum in der Jugendwerbeagentur im Jugendkulturzentrum. Danach habe ich den praktischen Teil meines Fachabiturs beendet und erhalte mein komplettes Fachabitur. Wie ist deine Zeit hier bisher gelaufen?

Simon: Ich bin in der Jugendwerbeagentur seit 2 Monaten immer dienstags nachmittags und lerne den Umgang mit InDesign, Photoshop und anderen Programmen. Dabei sieht man schnell wie der Weg von der Idee bis hin zum Produkt sich gestaltet. Man definiert die Zielgruppe für einen Flyer. Diese wären beispielsweise bei der Veranstaltung „Gemeinsam kochen“ Kinder von 11 bis 14 Jahren. Man muss dafür die Gestaltung anpassen und wählt ansprechende Schriften, nimmt bestimmte Formen, Farben und Bilder. Am Ende entsteht ein Produkt, das die Zielgruppe ansprechen und Interesse für die Veranstaltung wecken soll. Durch die Arbeit an der Hauspost und verschiedene Flyer habe ich einen interessanten Einblick in diese Arbeit gewonnen. Auch habe ich bei der Gestaltung eines Logos für eine Website mitgeholfen. Es geht darum Neues, Kreatives zu schaffen, in Texten und Bildern in Websites, Büchern, Plakaten und Broschüren.
Ich finde es toll, wenn man nach der ganzen Arbeit, vom weißem Dokument, über die Vorbereitung, die Hauptarbeit und letztendlich dem Feinschliff, am Ende sagen kann, man hätte das alles selbst geschaffen.

Dennis: Hat es dir sonst noch irgendwas gebracht?

Simon: Auf jeden Fall! Meine gestalterischen Fähigkeiten haben sich deutlich verbessert. Ausserdem kann ich nun besser mit Programmen wie Photoshop, InDesign und Co. umgehen. Ich hatte in diesem Bereich, zumindest unter diesen professionelleren Bedingungen, bisher noch wenig Erfahrung und kann hier sehr gut und auch relativ leicht mein bisheriges Erfahrungsgebiet ausweiten. Gerade für etwas, das man im Leben immer wieder braucht, denke ich, kann es niemanden schaden seine Fähigkeiten zu verbessern. Wie ist es denn bei dir? Was hat dir dein Praktikum bis jetzt gebracht?

Dennis: Ich bin zwar erst seit zwei Wochen als Praktikant in der in der Jugendwerbeagentur, aber ich merke, wie ich meine gelernten Kenntnisse aus meiner Ausbildung zum Medienassistenten hier gut anwenden kann. Ich arbeite nun endlich an einem Produkt, welches auch publiziert wird. Es macht vielmehr Spass in dieser Weise praktisch zu arbeiten und nicht nur“als „Übung“ wie das in der Schule der Fall war.

Medienpraktikant/innen haben im MGH/JuZ Tradition. Ausgestattet mit hoher fachlicher und technischer Kompetenz, letztere wurde durch Fördermittel der SAP bereits im Winter 2008/2009 gelegt, nahm 2009 die Jugendwerbeagentur (damals als Projekt „Wir machen Druck“) ihre Arbeit auf.

Seitdem haben 14 Praktikannt/innen auf ihrem Weg in Beruf und Ausbildung über praktische Projekte viel Fachkompetenz erworben. So wurden u.a. Jugendseiten im Magazin „die Uhus“ und die Jubiläumsschrift des Seniorenbeirates erstellt, Tafeln der Agenda für den Wiesenweg gestaltet, die Festschrift des Gartenbauvereins erarbeitet und am LiKiLiBu, dem Kirchturm-Kochbuch oder dem Liederbuch der Freundschaft mitgearbeitet.

Die Jugendwerbeagentur wird von Michael Müller, Dagmar Hohlüchte und Beate Steigner-Kukatzki betreut.

Backen und gucken

Kinder von 8 bis 11

Plätzchen backen und danach einen Überraschungsfilm gucken. Die Plätzchen dürft Ihr mit nach Hause nehmen.

Sa, 28.11., 14.30–18.30 h | Annika Neuffer, Yvonne Wittmann | JuKuZ | 12 €

Eltern-Kind-backen

Kinder und Eltern/Großeltern

Plätzchenbacken macht zu zweit viel mehr Spaß - und wenn die Eltern oder Großeltern dann auch noch Ruhe für´s helfen haben und Anregungen für neue Kreationen mitnehmen - dann wird´s doppelt lustig.

So, 13.12., 11–15.30 h | Yvonne Wittmann | JuKuZ | 21 € je Paar

Vegan kochen und backen

Kinder ab 10 und Jugendliche

Madette Rohs zeigt an bis Weihnachten, dass viele Speisen auch ohne tierische Produkte lecker und optisch sehr ansprechend sein können.

jeden Fr, 16–18 h | Madette Rohs | JuKuZ
Lebensmittel ca. 5-8 €/Termin

Street-Fotografie

Jugendliche zwischen 12 und 16

Dagmar zeigt Euch, wie ihr Euch mit Kamera oder Smartphone dem Leben auf der Straße nähert - mit Einstieg in digitale Bildbearbeitung.

Jeden Fr, 15.30–17.30 h | Dagmar Hohlüchte | JuKuZ | kostet nix

Unterstützen Sie uns!

Mitmacher gesucht ...

Auf dieser letzten Seite laden wir Sie zur Beteiligung an der Hauspost ein. Machen Sie mit! Lassen Sie für sich und Ihr Umfeld die Idee des „Haus der Familie" und „Mehrgenerationenhaus" zur ganz eigenen Erfolgsgeschichte werden. Was für Möglichkeiten es dazu gibt, stellen wir Ihnen im folgenden dar.

Kommen Sie vorbei

Schauen Sie sich unser Angebot an. Nutzen Sie die Möglichkeiten im Bereich Beratung, Betreuung, Hilfe, Unterstützung und Begegnung. Dafür sind wir da. Wir freuen uns auf Sie.

Machen Sie mit

Aufgaben gibt es genug - das sehen Sie an den vielen Angeboten und Mitmachmöglichkeiten, die Sie vielleicht schon selbst einmal genutzt haben. Diese sind nur durch viele aktive HelferInnen möglich. Und da brauchen wir immer Unterstützung. Wenn Sie nun etwas besonders gut können und natürlich Zeit und Lust dazu haben, andere daran teilhaben lassen - nur zu, melden Sie sich.

Nicht viel Zeit ... aber trotzdem unterstützen

Auch das geht. Werden Sie zum Beispiel PatIn für ein oder mehrere Angebote, die Sie mit Materialien, Sachleistungen oder finanziellen Mitteln unterstützen. Das geht mit einer direkten Spende oder der Mitgliedschaft in unserem Fördervereine, der uns aktiv unterstützt.

Die Zeitung

Das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen unterstützt uns in diesem Jahr mit finanziellen Mitteln an der Erstellung und Verteilung dieser Zeitung. Danach müssen und wollen wir auf eigenen Beinen stehen. Deshalb brauchen wir Sie:

- Als Gewerbetreibender oder Selbständiger mit einem Inserat *(Infos zu Auflage, Verteilung und Verbreitung bekommen Sie auf eMail-Anfrage an die Redaktion)*
- als Solidar-Abonnent der zwei Jahresausgaben
- als privater oder geschäftlicher Sponsor

Die nächste Ausgabe

... kommt zum Jahreswechsel (Verteilung am 7. Januar 2016 mit dem Amtsblatt) und wird zum Schwerpunkt unsere Angebote im ersten Halbjahr 2016 haben - aber auch über Best-Practice-Angebote berichten.
Alle bisherigen Ausgaben der Hauspost können Sie auf unserer Internetseite finden und online lesen oder herunterladen.
Dort finden Sie auch viele Infos zur aktuellen Arbeit und natürlich unser aktuelles Programm.

Haus der Familie/Mehrgenerationenhaus

Altes Rathaus
Speyerer Straße 52 | Tel: (0 62 36) 48 53 35

Jugendkulturzentrum
Hans-Sachs-Straße 21 | Tel: (0 62 36) 6 13 81

info@mgh-limburgerhof.de
www.mgh-limburgerhof.de

Spendenkonto:
Gemeinde Limburgerhof
Sparkasse Vorderpfalz
IBAN DE37 5455 0120 0000 9000 27